

## Das Kreuz unseres Lebens mittragen *Eine Kreuzbetrachtung in sieben Stationen*

**Liebe Schwestern und Brüder,** wir begrüßen Sie und Euch zur dieser Kreuzwegbetrachtung am Karfreitag. Die äußeren Umstände in unseren Tagen nehmen uns gefangen. Sie entziehen uns die gewohnten liturgischen Feiern, in Gemeinschaft auf das Leiden und den Tod unseres Herrn Jesus Christus zu schauen. Und doch ist es uns möglich, in einer Zeit der Betrachtung, in unseren Kirchräumen, zu Hause, an Orten der Stille, alleine oder zu zweit oder in der häuslichen Gemeinschaft, zu erkennen, das die christliche Hoffnung, dass der Tod Jesu, ein Weg aus dieser angespannten Stille unserer Tage ist und uns mitten in unserem heutigen Alltag Leben eröffnet.

Diese Hoffnung gilt für jedes menschliche Kreuz. Das Leid und der Tod sind damit nicht hinweggewischt, sondern es zeigt sich im Gegenteil, das unsere vielen menschlichen Kreuze keine privaten Lasten sind, sondern den anderen Menschen ersucht, es zu einer gemeinsame Sache zu machen. Jede und jeder ist angefragt, in den täglichen Situationen im Supermarkt, im Altenheim, am Arbeitsplatz mit den Kollegen, in den Familien mit Ausgangsbeschränkung, im gemeinsamen Zusammenleben auf Abstand in der Gemeinde. Wo immer der Nächste sein Kreuz nicht alleine tragen muss, entsteht Solidarität, die entgegen der allgemeinen Strömung, gerade im Angesicht von Schmerz, Einsamkeit, Verlust und Tod Leben schenkt – gefüllt durch die vielfältigen Fähigkeiten der Mitmenschen. Jeder macht hierbei eine eigene Erfahrung. Wenn wir gemeinsam beten und innehalten, fließen diese Erfahrungen zusammen und werden von Gott und den Menschen gleichermaßen gehalten und ausgehalten. Betrachten wir an diesem Karfreitag die Passion Jesu Christi, wie die Franziskaner ab dem 15. Jhd., in sieben Stationen und stellen wir unsere Wirklichkeit in seine Erlösungstat hinein.

Beginnen wir im Namen des Vater und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen **GL 369 O Herz des Königs aller Welt**



### Verurteilt – ausgeweglos?

Durch die Verurteilung gebunden und ausgeliefert. (Lesung: Joh. 18, 28-19, 16a) **Stille**

**Betrachtung:** Jesus steht gebunden, unter Schmerzen, verhöhnt und verleugnet vor Pilatus. Er ist gedemütigt und der Richter, getrieben vom Volk, wäscht seine Hände in Unschuld. - Selber will ich oft mit Entscheidungen nichts zu tun haben und überlasse es gerne anderen. Wann habe ich machtvoll über das Schicksal anderer gesprochen? Wo hat mich Angst geleitet und nicht der Weg zum Menschen und seine Würde? Wann war ich auch im Publikum, habe selber gelästert und bin nicht für das Recht eingesprungen?

**Stille**

**Fürbitte:** Beten wir für alle, denen Unrecht geschieht, die grundlos angeklagt und verurteilt werden, die keine Chance haben auf ein Leben in Würde.

**Nach jeder Station beten wir das Abschlussgebet:**

**S.** Du hast dein Kreuz getragen. **A.** Du trägst unser Kreuz mit uns.

### Das Kreuz auf sich nehmen,- geht das?

Das Kreuz drückt nieder, es braucht alle Kraft. (Lesung: Mt 27, 27-31) **Stille**

**Betrachtung:** Jesus hat das Kreuz angenommen, er geht gebückt und mit ganzem Einsatz. Mit beiden Händen hat er sein Schicksal angenommen. - Oft will ich mich aus allem raushalten und sehe wie sich Menschen mit ihrem Kreuz quälen. Habe ich auch anderen Kreuze aufgelegt? Häufig ducke ich mich weg, wenn ich mein Kreuz sehe. Kann ich es bewusst annehmen und fest zupacken? Halte ich es aus, wenn ich verspottet und geschlagen werde? Wie sieht meine Nachfolge aus? **Stille**

**Fürbitte:** Beten wir für alle, die ihr Kreuz nicht mehr los werden, für diejenigen, die fremde Kreuze mittragen, beten wir für die Kraft, das eigene Kreuz zu erkennen und anzunehmen.

**Abschlussgebet**



### Fallen – sich helfen lassen

Das Kreuz ist auf eine lange Strecke zu schwer für einen Menschen. **Stille**

(Lesung: MK 15, 20-23)

**Betrachtung:** Die Last ist überschwer, Jesus ist am Ende seiner Kräfte und bricht unter dem Kreuz zusammen. Ein Mann wird gezwungen dieses Joch mitzutragen. - Die Ohnmacht zwingt mich in die Knie, wenn die Vorurteile übermächtig werden. Hilfe wird mir angeboten, aber kann ich sie auch annehmen? Gelingt es mir, gegen Hohn und Ablehnung, das Kreuz des Anderen mitzutragen. Kann ich Mitleid empfinden, um Menschen in der Not selbstlos beizustehen? **Stille**

**Fürbitte:** Beten wir für die Menschen, die Schritt für Schritt mit mir gehen, für die, die nicht mehr weiter können und für diejenigen, die sich mir in Nächstenliebe zuwenden.

**Abschlussgebet**

### Ansehen – weinen – Mensch sein

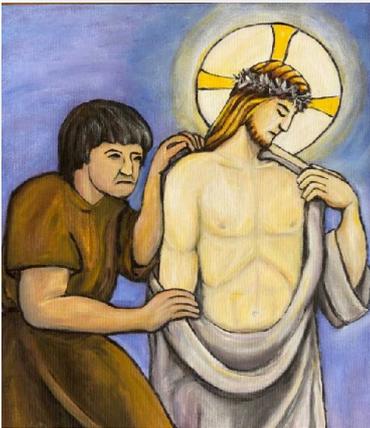
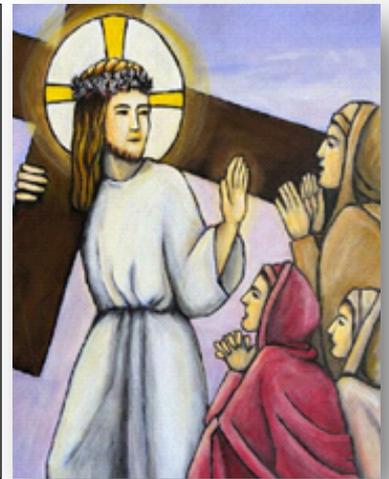
Das Leid ansehen und den Menschen erkennen. (Lesung: Lk 23, 27-29) **Stille**

**Betrachtung:** Jesus nimmt wahr, was um ihn herum vorgeht. Trotz der Deutlichkeit seines Weges in den Tod, verweist er auf das Leben, auf die größeren Chancen die in seinem Sterben liegen. - Ich bin betroffen über das Elend, das Menschen in unserer Welt zustößt. Aber hat das Einfluss auf meine Entscheidungen in meinem Alltag? Wie setze ich meine Prioritäten? Rührt mich die Not des Nächsten im Inneren an, kann ich Gefühle und entstehende Nächstenliebe trotz der öffentlichen Ablehnung zulassen? Bin ich barmherzig? **Stille**

**Fürbitte:** Beten wir für alle, die um ihre Lieben weinen, für alle, denen die Not des anderen zu Herzen geht, für die Menschen die sich um den Glauben und die Kirche, den Frieden und die Schöpfung Gedanken machen.

**Abschlussgebet**

Lied GL 289 O Haupt voll Blut und Wunden



### Entblößt – Wer sind wir wirklich?

Das Leben ganz pur, jeglichem Schutz entrissen. (Lesung: Joh 19, 23-24) **Stille**

**Betrachtung:** Jesus wird alles geraubt, seine Kleider und seine Würde. Er wird vor aller Augen bloß gestellt. - Im Alltag stehe ich im Publikum und schaue einfach zu und bin dabei nicht einmal betroffen. Die Grausamkeit in unserem Tagen ist Routine geworden. Wo fehlt es mir an Solidarität und dem Eintreten für die gefährdete Würde von Menschen? Wo ist die Angst größer und der Mut zu klein, sich gegen den Hass und die Ablehnung und sich für die Einzigartigkeit des Menschen einzusetzen. **Stille**

**Fürbitte:** Beten wir für alle, die solidarisch für die Würde des Menschen kämpfen.

**Abschlussgebet**

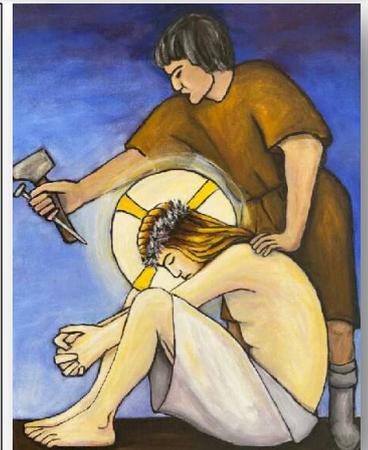
### Ans Kreuz geschlagen – Gebunden sein

Ausgestreckt, gebunden u. vollkommen ausgeliefert. (Lesung: Mk 15, 25-32) **Stille**

**Betrachtung:** Die Kreuzigung wird im Geheimen vollzogen. Die Schuld der völligen Auslieferung vollzieht sich im Stillen. Jesus wird auf dem Kreuz ausgestreckt und gebunden. - In vielen Familiengeheimnissen liegt in totenstille Schuld verborgen. Keiner will darüber reden. Keiner will die Verantwortung übernehmen. Wo liegen bei mir die Versuchungen, dem Schmerz und dem Konflikt aus dem Weg zu gehen? Erkenne ich, dass Jesu mit seinen gebundenen Händen und Füßen auf mich zählt, dass er mit dem Kreuz, eine Verbindung für mich baut, zwischen Himmel und Erde? **Stille**

**Fürbitte:** Wir beten für alle, die eine Auseinandersetzung nicht scheuen und nach Versöhnung suchen, die Vertrauen in die Menschen setzen und ihr ganzes Leben dafür geben.

**Abschlussgebet**



### Der Tod – für immer?

Dunkelheit und Ruhe, geben und empfangen. (Lesung Joh. 19, 25-30) **Stille**

**Betrachtung:** Dunkelheit, Stille. Im Sterben wendet sich Jesu ganz dem Menschen zu und gibt Gemeinschaft. - In der Sprachlosigkeit, im Todesschatten spricht Jesus uns Menschen an und stiftet Gemeinschaft und grenzenlose Liebe. Die Überheblichkeit des Alltäglichen stellt er damit in Frage. Lasse ich mich mit vollem Einsatz zur Nächstenliebe rufen? Bin ich bereit Trost zu empfangen und die Liebe und Erlösung Gottes anzunehmen? Fühle ich mich mit diesem Kreuz verbunden? Was sagt mein Kreuzzeichen aus? **Stille**

**Fürbitte:** Beten wir für alle, die an diesem Tag sterben, beten wir um Vergebung für alle Situationen, in denen wir das Leben verweigert haben.

**Abschlussgebet**

### Der Weg nach Hause

Der Alltag und das Kreuz- Grabesruhe und weiterleben? (Lesung: Mt, 27, 57-61) **Stille**

**Betrachtung:** Josef von Arimathäa schließt das Grab und geht. Für ihn ist die Sache abgeschlossen. Die Frauen sitzen noch beim Grab, sie trauern und können noch nicht loslassen. Lassen wir uns von diesem Karfreitag berühren. Nehmen wir uns Zeit, diesen Verlust zu betrauern und in Stille das große Geschenk Jesu zu erfassen. Geben wir uns Raum wieder auf die Füße zu kommen und nach Hause in unseren Alltag zu gehen. **Und so segne uns der Vater, der gekreuzigte Sohn und der Heilige Geist. Amen**



Diakon Herbert Macke  
Pfarreiengemeinschaft im Artland  
Tel. 0152/08889490  
Mail: diakon.macke@osnanet.de